Die Welt ist voller Wunder

Autor(en): **Hepp, John**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Münsingen, 15. Januar 1952 Nr. 2 46. Jahrgang

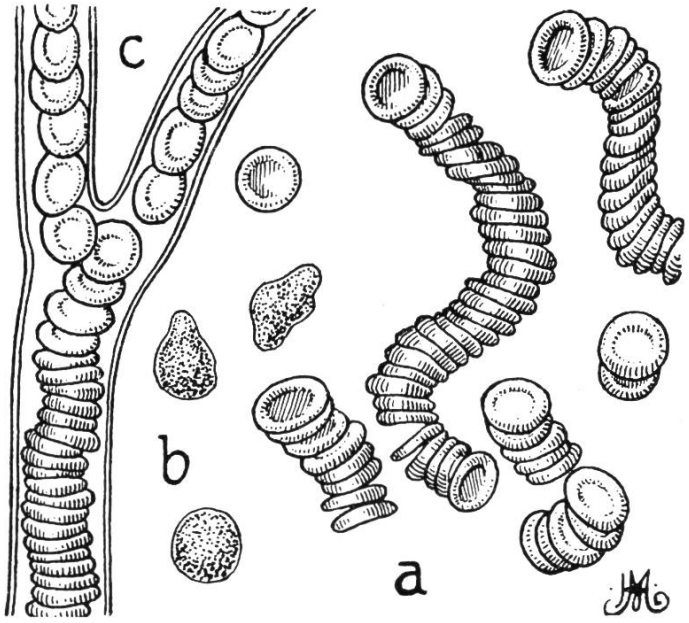
Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats Jahresabonnement Fr. 6.— Postcheckkonto VIII 11319

Die Welt ist voller Wunder

Auch unser Blut enthält mancherlei Wunder. Ein erwachsener Mensch hat etwa fünf Liter Blut. Unter dem Vergrösserungsglas erscheint das Blut als fast farblose Flüssigkeit, die durch winzige Körnchen getrübt ist. Bei starker Vergrösserung erkennt man, dass diese Körnchen aussehen wie kreisrunde Scheibchen. Das sind die roten Blutkörperchen. Häufig sind sie wie die Münzen einer Geldrolle aneinander gereiht.



Das Blut: a = rote Blutkörperchen, c = feines Blutäderchen (Haargefäss), stark vergrössert. Auch diesen Bildstock verdanken wir dem Kant. Lehrmittelverlag Zürich.

Die Blutkörperchen haben einen Durchmesser von weniger als $^1/_{100}$ Millimeter und eine Dicke von nur etwa $^1/_{1000}$ Millimeter. Sie sind also winzig klein. In einem Kubikmillimeter (= Grösse eines sehr kleinen Stecknadelkopfes) Blut finden sich rund fünf Millionen Blutkörperchen. Angenommen, man könnte sie aufeinanderlegen. Wie hoch wäre dann die Säule, die so entstände? Wir wollen es ausrechnen.

1 Liter — 1 Million Kubikmillimeter (1 000 000 mm^3). 5 Liter = 5 000 000 mm^3.
5 000 000 × 5 000 000 Blutkörperchen = 25 000 000 000 000 Blutkörperchen.
25 000 000 000 000 × $^1/_{1000}$ mm — 25 000 000 000 mm = 25 000 000 m = 25 000 km.

In Worten ausgedrückt: Das Blut eines erwachsenen Menschen enthält ungefähr 25 Billionen Blutkörperchen. Wenn man diese winzigen Scheibchen aufeinanderlegte, ergäben sie eine Säule von 25 000 Kilometern Höhe. Allerdings wäre diese Säule dünner als der feinste Spinnfaden.

Das Herz presst das Blut durch bleistiftdicke Adern in den Körper hinaus. Nach und nach verzweigen sich diese Adern in feinste Röhrchen, die das Blut in jede Darmzotte, in jedes Lungenbläschen usw. führen. Jedes Plätzchen unseres Körpers erhält ununterbrochen frisches Blut. In einem Buche habe ich gelesen, dass die Blutäderchen zusammen eine Länge von 560 000 Kilometern ergäben. Das wäre ein Kanal, der etwa 14mal um die Erde herumreichen würde. Man kann das kaum fassen.

Das Herz ist ein sehr leistungsfähiger Motor. 70 Jahre und noch länger pumpt es das Blut in unsern Körper hinaus. Ohne einmal stillzustehen und auszuruhen, ohne je geputzt und geflickt zu werden. Täglich verrichtet es eine Arbeit wie ein Lift, der drei Menschen bis zur Spitze eines hundert Meter hohen Turmes trägt. Welche ungeheure Leistung! Und dabei ist dieser Motor nicht grösser als eine Zitrone. Joh. Hepp.

Wechsel im Bundesrat

Auf Ende 1951 ist *Eduard von Steiger* als Bundesrat zurückgetreten. Er war Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes. Wir sind ihm zu grossem Dank verpflichtet, hauptsächlich für zweierlei:

Vor und während des Krieges wollte uns das mächtige nationalsozialistische Deutschland mundtot machen. Unsere Zeitungen sollten nur noch das drucken, was den Deutschen gefiel. Mannhaft hat sich Bundesrat von Steiger für die Freiheit der Presse (Zeitungen) gewehrt. Ihm ist es mitzuverdanken, dass unsere Zeitungen in schwerster Zeit schreiben durften, was sie von den Gefahren des Nationalsozialismus dachten.

Bundesrat von Steiger hatte auch ein warmes Herz für die Flüchtlinge, die in der Schweiz Schutz suchten. 294 000 haben wir aufgenommen, viele von ihnen vom Tode gerettet. Aber Hunderttausende musste Bundesrat von Steiger als Polizeidirektor an der Grenze zurückweisen. Blutenden Herzens. Denn damals wussten wir ja noch nicht, ob wir auf die Dauer genug zu essen gehabt hätten für alle. Oder hättest du deine Ration teilen wollen mit den Flüchtlingen? Eben. Hinterher schimpfen viele, weil Bundesrat von Steiger nicht alle Flüchtlinge aufnehmen wollte. Das ist ungerecht.

Zurückgetreten ist auch Bundesrat *Ernst Nobs*. Er war Finanzdirektor. Er hatte es so schwer wie ein Familienvater, der nur 4000 Franken Lohn hat, aber 8000 Franken im Jahr ausgeben soll. Die Schuld des Bundes wuchs in die Milliarden von Franken. Diese Schuld wollte er ehrlich abbezahlen. Eine neue Finanzordnung sollte geschaffen werden. Alle Schweizer, du und ich inbegriffen, waren mit ihm ein Herz und eine Seele, dass